

Fragen an den Verband Region Stuttgart **im Rahmen des zweiten Beteiligungsverfahrens zur Teilfortschreibung** **Windenergie**

Im Zusammenhang mit der geänderten Abgrenzung des Vorranggebiets BB-14 hat die Stadt Holzgerlingen ergänzende Fragen an den Verband Region Stuttgart formuliert. Ziel ist es, offene Punkte zu klären und den begonnenen konstruktiven Dialog fortzuführen, um eine fachlich fundierte und zukunftsste Regionalplanung im Sinne der Energiewende zu gewährleisten.

1. Fachliche Herleitung des erhöhten Vorsorgeabstands (1.200 m)

Der interfraktionelle Antrag zur Verkleinerung des Vorranggebiets BB-14 begründet sich mit einer „außergewöhnlich hohen Siedlungsdichte“ und einer „besonderen Situation“ des Stadtteils Diezenhalde.

- *Auf welchen konkreten fachlichen oder raumordnerischen Kriterien basiert diese Einschätzung?*
- *Wurden vergleichende Analysen zur Siedlungsdichte, Topografie und Betroffenheit in anderen Wohngebieten der Region durchgeführt?*
- *Liegen methodische Grundlagen oder fachliche Gutachten vor, die die Festlegung eines 1,5-fachen Mindestabstands gegenüber dem üblichen Maß rechtfertigen?*

2. Gleichbehandlung und Übertragbarkeit auf andere Gebiete

Die pauschale Anwendung eines 1.200-Meter-Abstands stellt bislang einen regionalplanerischen Sonderfall dar.

- *Warum wurde diese singuläre Regelung ausschließlich auf die Diezenhalde angewendet?*
- *Warum wurden vergleichbare Siedlungsbereiche in der Region nicht mit dem gleichen Maßstab berücksichtigt?*
- *Wie stellt der Verband sicher, dass das Prinzip der Gleichbehandlung aller Kommunen und Stadtteile eingehalten wird?*

3. Realisierbarkeit und planerische Belastbarkeit von Vorranggebieten

Die Teilfortschreibung des Regionalplans soll das gesetzlich geforderte Flächenziel von 1,8 % für Windenergie-Vorranggebiete planerisch absichern. Nach aktueller Rechtslage besteht jedoch keine Verpflichtung zur tatsächlichen Errichtung von Anlagen innerhalb dieser Gebiete. Entscheidend ist aus unserer Sicht jedoch, dass Vorranggebiete nicht nur rechnerisch zur Zielerfüllung beitragen, sondern auch ein tatsächliches Realisierungspotenzial aufweisen.

- *Wie stellt der Verband Region Stuttgart sicher, dass Vorranggebiete mit erfahrungsgemäß eingeschränkter Umsetzbarkeit – etwa aufgrund sehr*

kleinteiliger Zuschnitte oder fragmentierter Eigentumsverhältnisse – nicht überproportional ausgewiesen werden?

- *Wie wird verhindert, dass durch einzelfallbezogene politische Eingriffe wie im Fall BB-14 langfristig gut geeignete Flächen verlorengehen?*

4. Bewertung der heterogenen Siedlungsstruktur

Die Diezenhalde weist erhebliche Unterschiede innerhalb des Stadtteils auf – etwa hinsichtlich Höhenprofil, Bebauungsstruktur und Sichtachsen.

- *Wurde diese räumliche Heterogenität in der Festlegung des erweiterten Abstands berücksichtigt?*

5. Verfahren bei politischen Anträgen und deren raumordnerische Qualität

Die Gebietsverkleinerung basiert auf einem politischen Antrag, der mehrheitlich beschlossen wurde – ohne erkennbare fachliche Herleitung.

- *Wie stellt der Verband sicher, dass politisch motivierte Entscheidungen in der Regionalplanung auch fachlich nachvollziehbar sind?*
- *Gibt es definierte Verfahrensstandards oder Prüfkriterien, mit denen politische Mehrheitsentscheidungen raumordnerisch bewertet und in Einklang mit den Zielen der Energiewende gebracht werden?*

6. Unterstützung kommunaler Planungsinitiativen und Sicherung der Kontinuität

Das interkommunale Projekt BB-14 war weit fortgeschritten und wurde in Absprache mit dem Verband begonnen – dennoch wurde der Prozess durch die Gebietsänderung faktisch gestoppt.

- *Welche konkreten Schritte plant der Verband, um künftig kommunale Windkraftprojekte gezielt zu unterstützen und ihre Planungssicherheit zu stärken?*
- *Wie will die Regionalplanung sicherstellen, dass gut vorbereitete, interkommunale Initiativen nicht durch politische Entscheidungen auf regionaler Ebene ausgebremst werden?*